

# Visionen werden Wirklichkeit

Nach einjähriger Arbeit hatte „Kolping – Der Film“ im Haus auf der Bleibe in Heiligenstadt Premiere

Die Gläser für die Premierengetränke zum Anstoßen auf ein großes Ereignis standen am Sonnabend im Haus auf der Bleibe bereit, denn zum Jahresabschlusstreffen 2010 der Kolpingjugend hatte diesmal auch ein Film Premiere.

Von Christine Bose

## HEILIGENSTADT.

Die Rückschau auf das vergangene Jahr und der Ausblick auf das neue bei einem Wochenendtreffen wurde nach Auskunft von Maria Weißenborn, Diözesanleiterin der Kolpingjugend im Eichsfeld, und Martin Bode, Jugendbeauftragter der Kolpingjugend im Diözesanverband Erfurt, schon vor einigen Jahren als Januartermin festgelegt. Das hat sich bewährt, da erfahrungsgemäß um diese Zeit die jungen Leute zwischen zwölf und 25 Jahren nicht mehr wie im Advent von Termin zu Termin eilen. Nur die Presse durfte ausnahmsweise am Nachmittag die ersten Szenen des 27-Minuten-Films sehen, bevor um 19.30 Uhr Premiere war. Sein Titel: „Kolping – Der Film“. Die deutsche Übersetzung des englischen Untertitels: „Visionen werden Wirklichkeit“.

Ende 2009 hatte Schwester



PREMIERE: Die Gläser für die Feier standen schon bereit – Schwester Lucia-Maria (2. v. l.) und Maria Weißenborn (r.) mit einigen Filmemachern. Foto: C. Bose

zwei Mädchen in Heiligenstadt auf dem Wilhelm. Da geht es um Schulabbrecher und ihre Förderung im Kolping-Bildungswerk, um gemeinnützige Arbeit der jungen Leute wie die Kleidersammlungen – kurz um die konkrete Umsetzung der Ideen Adolph Kolpings in der Gegenwart. Junge Menschen erhalten in seinem Sinne eine Perspektive. Auch und gerade solche aus sozial schwachen Schichten oder mit Migrationshintergrund. Dabei sind sie nicht nur Nehmende, sondern bringen sich selbst ein.

Ein solches Filmprojekt kostet Geld. Gefördert wurde es aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und der Bundesregierung im Rahmen des europäischen Programms „Stärken vor Ort“. Der Film dient ebenfalls dazu, die Beteiligten bei ihrer Berufswahl zu unterstützen. In der Praxis konnten sie testen, ob sie zum Beispiel geeignet sind als Kameramann oder -frau, als Techniker für die Arbeit im Studio oder in einer Redaktion oder für den kirchlichen Dienst. „Kolping – Der Film“ soll auf keinen Fall in einer Schublade verschwinden. Angeboten wird er für verschiedene Veranstaltungen mit anschließenden Diskussionsrunden – in Jugendeinrichtungen, aber eben – so für Erwachsene.

Lucia-Maria, Referat Jugendseelsorge im Bistum Erfurt und pastorale Begleiterin der Kolpingjugend, vorgeschlagen: „Lasst uns doch mal Kolping-TV machen, einen Film als Jahresprojekt 2010 im Eichsfeld.“ 45 junge Leute arbeiteten ein Jahr lang daran. Mitglieder der Kolpingjugend und auch jene, die es vielleicht werden wollen. Professionell unterstützt wur-

den sie unter anderem von der Villa Lampe, dem Referat Jugendseelsorge im Bistum Erfurt, der Heiligenstädter Werbeagentur „Studio 1“, dem Verband der Medien Thüringen – ansässig in Erfurt – und dem Kinderkanal.

Innerhalb einer Rahmenhandlung stellen die Jugendlichen das Leben Adolph Kolpings dar: mit den Punkten

Kindheit, Entscheidung für den Priesterberuf, Gründung der Gesellenvereine, Einblick in die Industrialisierung, Tätigkeit des Kolping-Bildungswerkes in Thüringen, Kolpingfamilien, Kolpingjugend und internationales Wirken.

Der Rahmen: Jugendliche schauen sich im Kino – dem Marcel-Callo-Haus – einen Film an. In dem treffen sich